

# Inhalt

1	Empirische Kinderforschung und die Geschichte der Kindheit	7
2	Laboratorium des Hybriden: Analytisches Konzept und Vorgehen	15
2.1	Hybridität und Kindheit	15
2.2	Die Kinderforschung als Laboratorium von Kindheit	24
3	<i>Die Zeitschrift für Kinderforschung</i> : Historische Verortungen	32
3.1	<i>Die Zeitschrift für Kinderforschung</i> als wissenschaftliches Erfolgsprojekt	32
3.2	Kindheit als „empirische“ Entdeckung	43
3.3	<i>Die Zeitschrift für Kinderforschung</i> im Kontext bürgerlicher Kultur	53
3.4	Wilhelminismus als Schwellenzeit	65
4	Das Kind der <i>Zeitschrift für Kinderforschung</i>	67
4.1	Natürlichkeit	68
4.1.1	„Natürlichkeit“ als anthropologische Entwicklungstatsache	70
4.1.2	Antipode: „psychopathische Minderwertigkeit“	97
4.1.3	Relationierende Praktiken: Beobachten und Dokumentieren	118
4.2	Individualität	129
4.2.1	„Individualität“ als soziale Persönlichkeit	130
4.2.2	Antipode: „Wildwuchs“	141
4.2.3	Relationierende Praktiken: Erkennen und Erziehen	154
4.3	Unschuldigkeit	168
4.3.1	Fragile „Unschuldigkeit“ im Kontext bürgerlicher Moralität	169
4.3.2	Antipode: mangelnde oder verlorene Unschuld	183
4.3.3	Relationierende Praktiken: Schützen und Behüten	195
5	Das Kind als Hybrid	230
5.1	Drei Codes: Natürlichkeit, Unschuldigkeit und Individualität	231
5.2	Zwei Sphären: Natur und Kultur	235
5.3	Die Normativität der Empirie	242
5.4	Die Bedeutung der Antipoden: Pathologie und Kinderforschung	245

5.5	Hybridität im Kontext von Bürgerlichkeit	249
5.6	Kinderforschung und Reformpädagogik: Kindheit als bürgerliches Projekt	257
6	Kindheit und bürgerliche Subjektivität	262
7	Kleines Glossar wichtiger Personen	265
8	Quellen und Literatur	269
8.1	Quellen	269
8.2	Literatur	279
	Dank	292